

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für andwärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf. für 1 Monat 67 Pf. excl. Befehlgeld.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 16 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Hortschminger 12. Dr. Hirschgr. 47.

Nr. 8.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 11. Januar

1877.

Die Judenverfolgung in Rumänien.

Es wirt ein eigenthümliches, hochvolles Bild aus das Charakteristischem uneres Zeitalters als das der Humanität und Toleranz, wenn wir hier und da noch von Vorgesängen hören, die dem Wesen und den Anschauungen des Mittelalters angehören. Ein solcher Vorgang ist die jüngst in Rumänien in Scene gespielte Judenverfolgung. Von jeder haben sich die Juden in Rumänien keiner angenehmen Lage zu erfreuen gehabt, Volk und Regierung haben dieselben gehaßt und demüthigt, so viel es ihnen möglich war. Wir können das den Rumänien und ihren Regierungen in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts nicht zu schwer zur Last legen, denn das Volk war in seinen Anschauungen gegen das übrige Europa noch um einige Jahrhunderte zurück und die Regierung theilte diese Anschauungen, eben weil sie aus dem Volke herorgegangen war, weil ihre Haupter und Organe von Geburt und, was noch mehr sagen will, auch von Erziehung Rumänen waren. Das aber unter der Regierung des Fürsten Karl, des hochgebildeten deutschen Prinzen, dessen ausgesprochenes Streben es ist, mit seinen Collegen aus den europäischen Thronen vollständig concurrenz zu können, eine Judenverfolgung stattfinden kann, das ist ein Schlag ins Gesicht der Humanität und der Tugend des neunzehnten Jahrhunderts. Wir wollen milde urtheilen, wir wollen sogar annehmen, die Regierung Rumaniens habe nichts von diesen Verfolgungen gewußt, aber das entschuldigt nur das Nichtwissen eines sofortigen Eingreifens, das die Regierung aber, nachdem von verschiedener Seite ihr die Pflichten mitgetheilt waren, nachdem die Minister aus den Fesseln ihrer Palais in Bukarest die Klagen der vertriebenen Judenfamilien gehört und ihr Hänberingen gesehen, keine Abhilfe geschafft und den Präfecten Nero Kupfeln in Waslui, den Urheber der Mißhandlungen der Juden, nicht inhaft castrat hat, das ist ein Verbrechen im Buche ihres Verlebens, der sie leicht nicht ausgelöscht werden kann. Die Thatfache selbst haben wir in der „Politischen Uebersicht“ unter Nr. 6 mitgetheilt und zugleich, daß die österreichische Regierung sich in die Angelegenheit hineingemischt habe. Auch diese Regierung trifft in so fern ein Vermerk, als sie es bei einigen lauten Vorstellungen hat bewenden lassen. Von einer Seite und zwar von einer ganz unermesslichen, ist den rumänischen Juden Beistand geworden. Der Sultan hat sich als Schirmherr der Unterdrückten erklärt und mehrere rumänischen Cabinet mit aller Entschiedenheit Emancipirung derselben und Gleichstellung den übrigen Landesangehörigen. Allerdings hat denselben hierbei nur das Interesse der Politik, nicht das der Humanität getrieben, aber wir begrüßen dieses Vorgehen dennoch mit Freuden — die europäische Diplomatie, die sich in Constantinopel über die orientalische Frage zant, hat einen deutschen Wink bekommen, das es noch viele Dinge gibt, die ebenso reformbedürftig sind, wie die türkische Wirklichkeit. Wäre dieselbe sich denselben zu Herzen nehmen und, wenn sie den bulgarischen Christen zu ihrem Recht verholpen, mit den rumänischen Juden ein Gleiches thun!

Politische Uebersicht.

Abermals ist in Constantinopel eine Sitzung der Conferenz gehalten worden und abermals nichts erreicht. Es scheint fast, als hätten die Delegirten der Mächte ein Vergnügen daran, sich von den türkischen Diplomaten am Parrensel herumzuführen zu lassen. Die Worte beharrt darauf, sogar die Einsetzung einer internationalen Commission, sowie den Mobus der Ernennung der Gouverneure in Bosnien, der

Herzogovina und Bulgarien nicht zugeben zu können, nachdem die Conferenz bereits die Forderung, betreffend die Zurückziehung der türkischen Truppen in die festen Plätze und Hauptorte der genannten Provinzen, fallen gelassen hat. Andererseits erklärt General Janakoff die Unmöglichkeit neuer Zugeständnisse seitens der Conferenz, Marquis von Salisbury hat den österreichischen Klobdampfer „Austria“ demonstrativ gemietet, um im Falle der Nothwendigkeit sich denselben zur Abreise zu bedienen. Auf der hohen Seite ist die Parole ausgegeben worden, daß selbst, wenn die ottomanische Regierung die Forderungen der Conferenz bewilligen wollte, die muslimanische Nation sie an dieser Bewilligung hindern werde. Deman Pascha, welcher seit einem Vierteljahr in Montenegro in Gefangenschaft gewesen, ist entlassen worden und hat sich nach Wien begeben — nicht nach Constantinopel, denn dort pflegen unglückliche Generale nicht gerade sehr willkommen empfangen zu werden. In Adrianopel und Philippopel fanden große Manifestationen statt. Die Bevölkerung beider Städte, ohne Unterschied der Religion und der Race, sind voll Dank für die vom Sultan octroyirte Verfassung und erklärten sich dieselben vollkommen octroyirt und gegen jede fremde Intervention. Das sind einmal waedre Unterthanen! Ein bedeutendes anwerdenern Parde hat mit der türkischen Regierung einen Vertrag wegen Transporthens von Kanonenröhren innerhalb dreier Tage abgeschlossen.

Außer dem Gesetze, welches der griechischen Regierung gestattet, aus den etwa 200,000 Mann betragenden Altersklassen von 20-30 Jahren Aushebungen bis zur Höhe von 120,000 Mann vorzunehmen, ist noch die Bewilligung des Crediten von 10,000,000 Drachmen zu erwähen, der dieser Tage im Regierungsblatte veröffentlicht wurde. Darauf erhält die Regierung die Erlaubnis, ein Anlehen von 10 Mill. Francs zu contractiren, welches, nebenbei bemerkt, von den Banken so gut wie gedeckt ist. Zur Amortisirung und Sicherstellung dienen die Renteinsünfte von Zante. Der Betrag dieser Anleihe soll zur Vervollständigung der Bewaffnung der Armee, zur Verklärung der Flotte und Anschaffung von Torpedoschiffe in Athen ertridiet und werden Verluste im Voraus angelegt. Zur Verwaltung der zahlreichen Privatbeiträge zu patriotischen militärischen Zwecken wurde eine Commission aus angesehenen Bürgern eingesetzt, welche den Namen eines Comités der Nationalverteidigung führt. Obwohl der russische Gesandte Obercomendant noch das Zimmer hütet, beschäftigt er sich doch schon mit militärischen Angelegenheiten. Der directe telegraphische Verkehr zwischen dem Großfürsten und dem Kriegsminister Milutin ist wieder aufgenommen. Die Zahl der Verhaftungen, welche die Sidarmee in nächster Zeit erhalten soll, wird auf 110,000 Mann veranschlagt. Mit einer Armee von über 300,000 Mann hofft man im Hauptquartier den Schwierigkeiten eines eventuellen Donaufeldzuges gewachsen zu sein. In den früheren Kriegen war der Türkei ist niemals eine gleich große russische Armee zur Verwendung gekommen. Unter den neu einrecrutirten Truppen befinden sich auch 6 Regimenter Kuban'scher Kosaken, die sich durch einen athletischen Körperbau besonders auszeichnen. Dagegen sind sie mit ganz kleinen unansehnlichen Pferden beritten, dabei sind diese Pferde aber doch außerordentlich kräftig.

Deutsches Reich.

In den letzten Tagen schien es ungenüß, ob der Kaiser in Person am Freitag, den 12. ds., den Landtag der Monarchie

eröffnen werde. Jetzt verlautet indeß, daß der Kaiser die persönliche Eröffnung des Landtags nunmehr definitiv beschlossen habe.

Es hat sich, daß dem Landtage in seiner bevorstehenden Session, deren Hauptaufgabe die Feststellung des Staatshaushaltsetats sein wird, außer dem Budgetentwurf, betreffend die Beschäftigung zum höheren Verwaltungsdienst, nur kleinere Vorlagen von localer Bedeutung, z. B. Aufhebung von Lehnverhältnissen, aber keine legislativischen Aufgaben von umfassenderem Charakter zugehen lassen. Die im landwirthschaftlichen Ministerium seit längerer Zeit in Vorbereitung begriffene und dem Publikum dringend erwartete Vorlage über das Wasserrecht hat der zahlreichen erweiterten Fragen wegen ebenfalls erst für die Herbstsession fertiggestellt werden.

Im Abgeordnetenschaule ist bereits Alles für den Beginn der Session fertig gestellt. Sämmtliche Abgeordnete haben ihre Plätze belegt und das neue Tableau des Sitzungssaales ist bereits erschienen. Die Gruppierung der Fractionen ist unvorbereitet.

In Petitionen ist bereits ein stattlicher Vorrath beim Abgeordnetenschaule eingegangen. Derselben betreffen mehrfach die Angelegenheit der polnischen Amtssprache und Fragen, welche in das Gebiet des sogenannten Culturkampfes gehören. Die Nachrichten ist verbreitet, daß die preussische Regierung dem Landtage eine neue Vorlage betreffend einen Betriebsüberlassungsvertrag mit der Berlin-Dresdener Bahn zu machen beabsichtigt. Den Vorständen der genannten Gesellschaft ist wenigstens bereits aufgegeben, das nöthige statistische Material zusammenzustellen und einzuliefern.

Die deutsche Regierung, so telegraphirt man dem „N. N. Tagbl.“ von Berlin, hat die Ernennung K. H. Scherif Paschas zum türkischen Botschafter in Berlin nicht acceptirt. Ob die Nachricht richtig ist, muß dahin gestellt bleiben.

Das Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach beschlossen, für die gesamte Infanterie des preussischen Heeres zunächst die kleineren Garnisonen, welche detachirte Bataillone enthalten, möglichst ganz zu befreien. Durch die Detachirung, bemerkt eine officiële Correspondenz, wird erfahrungsmäßig die eintheilige Leitung der Truppenabtheilung, sowie die gleichmäßige taktische Ausbildung der Mannschaften erschwert. Zu diesen Mißständen geistlich sich noch ein dritter, daß die Befreiung der 800 Trierer langen Schwäbische mit jedem Jahre in der Nähe der Städte schwieriger und kostbarer wird. Die Aufhebung dieser kleinen Garnisonen kann nur successive erfolgen; es ist daher dafür ein Zeitraum von 15 Jahren festgesetzt.

Die neuerdings verbreiteten Mittheilungen über die vorbereitete Thätigkeit des kaiserl. Reichs-Gesundheitsamtes für die Reichs-Gezehrung leben sich, wie der „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, theils an Vorgänge älteren Datums an, theils sind sie ungenau. Der Entwurf zu einem Reichs-Gesundheitsgesetz ist in der ersten Augustwoche vorigen Jahres an das Reichs-Landtag gelangt. Der Entwurf hat weitere legislativische Studien lediglich deshalb nicht durchlaufen, weil wichtigere Aufgaben die Reichs-Landtag in Anspruch nahmen. Ein Entwurf wegen Prüfung der Biersteuern ist fertiggestellt, soll aber noch einer besonderen Commission unterbreitet werden, bevor er an das Reichs-Landtag abgegeben wird. Ein weiterer Entwurf, welcher die obligatorische Einrichtung von Schlachthäusern und der Fleischschau betrifft, ist noch in den ersten Vorbereitungen begriffen. Es wird hierzu demächst eine Berathung stattfinden, zu welcher der Geh. Rath Prof. Dr. Roloff von hier eigens nach Berlin geht.

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Ich habe heute Mittag, während Sie Ihre Wisten machten, einen Blick in Ferdinands's Atelier genommen: sie arbeitet an einer Dackanin — in der Stimmung! es ist aber auch darnach! das heißt: genial bis zur Tollheit, bis zur reinen Caricatur! Das hat sie nun davon, das herrliche Gesicht! Umlert Ernst ist schon durch: er hat sich zum Stadtverordneten wählen lassen, weil er noch nicht genug zu thun hat, und wird sich nächstes Jahr in das Abgeordnetenschaule und den Reichstag wählen lassen und sich mit Kredit bekämpfen, was jedenfalls gesunder ist, als mit Wein. Aber die arme, arme Ferdinande! — Ich glaube, Reinhold, Sie müssen einsteigen.

Der Herron hatte sich mittlerweile mit Reisenden gefüllt, die zum Theil in die geöffneten Waggons hasteten, oder, nachdem sie ihre Plätze belegt, noch plaudernd vor den Thüren standen.

So eine Gruppe von jungen Männern in Jagdcoftum, an der die Freunde eben vorüberfuhren.

Ich glaube nicht, daß er kommt; sagte einer von ihnen, in welchem Reinhold Herrn von Lettritz erkannte zu haben glaubte.

Paró quo, sagte ein Anderer — Herr von Wartenberg, wie Reinhold, den Kopf zurückwendend, sich überlegte.

Aus der Thür des Wartesaales kam eilig ein Herr, ebenfalls im Jagdcoftum, hinter sich einen Militärbüchsen, der Jagdtasche und Büchse über der Schulter hatte. Es war Ottomar.

Auch Ottomar, so eilig er war, hatte die Freunde sofort erkannt. Sie sahen, wie er lachte, dann, als hätte er sie nicht bemerkt, weiterging und plötzlich umkehrte.

So habe ich mich nicht getrennt! Guten Abend, meine Herren! Sie sahen mit?

Ich sagte Reinhold — nach Eutin.

Ich hätte es schon von meiner Schwester, die es, glaube ich, durch Fräulein von Strammun machte, und auch bei Waldbach's, von denen ich eben komme — Sie haben die Stelle erhalten — gratulire! Ihn mir leid, daß heute Vormittag nicht zu Hause — Excursion — Rosenmontag — Kumpenparade — seien Sie froh, daß Sie mit dem Kumpen nichts mehr zu thun haben, beneide Sie, bei Gott! Schändlich, daß in letzter Zeit so wenig von einander gehört; auch ein bißchen Ihre Schuld — hätten sich wohl mal wieder sehen lassen können — werde feurige Kofeln auf Ihr Haupt sammeln und Sie in Wiffow heuchen — im nächsten Frühjahr — Wolm hat mich zur Schmeppenjagd eingeladen — die beste in ganz Deutschland, sagt er; glaube ihm — ausnahmsweise. Meine Schwester wird wahrlich endlich schon vorher kommen — nach Warnow; vielleicht auch Fräulein von Wallbach. Meine Tante Valerie, der es hier zu geräuschvoll ist, hat die beiden Damen eingeladen. Auf Wiedersehen also — oder wollen Sie — aber das geht ja nicht, wir sind schon untreu!

Ich habe überdies nur bis Schönow — Gut von dem Dank des Hauptmanns. — Also auf Wiedersehen! Sie besuche ich nächstens auch, wenn Sie erlauben; war famos schön in Ihrem Atelier! Was doch auch Fräulein von Strammun leben — soll ja ganz wunderbar!

Einsteigen, einsteigen, meine Herren! sagte der Schaffner. Werben! Werben!

Romme schon! — Adieu! adieu!

Ottomar reichte den Freunden flüchtig die Hand und eilte zu den rusenden Kameraden.

Weiß er es? fragte Julius.

Nein; vielleicht später; es ist vorläufig noch strenges Geheimnis zwischen Eise und mir. Dem General schreibe ich von Wiffow aus.

Ist wohl auch besser so, sagte Julius.

Reinhold antwortete nicht. Der Abend seiner Ankunft stand plötzlich mit allen Einzelheiten in seiner Erinnerung; wie eilig sich Ottomar damals um seine Freundschaft beworben, wie bethlich ihn Umlert Ernst empfangen, wie Ferdinande selbst ihn willkommen geheißen! — Und heute! es war nicht seine Schuld — das war wenigstens ein Trost.

Hier ist noch ein ganz leeres Coupé, sagte Julius.

Leben Sie wohl, Ihrer Julius! und grüßen Sie mir die gute Eili noch einmal, und Herrn Kreisel und sagen Sie ihm, er solle den Eutin-Abfuhren nicht trauen und — herzlichlichen Dank für alle Ihre Freundslichkeit und Liebe!

Reben Sie kein Wort mehr, oder ich bin heute verzwweifelt sentimental, die Sie, die Sie abtheilliche!

Julius erwiderte den Best seiner Wackpemie in einer kräftigen Umarmung, zog sich den breitkrämpigen Hut ins Gesicht und stürzte davon!

Unter Weinen! sprach Reinhold bei sich, während er im Waggon sein Gepäck ordnete; wie hätte ich Dir das zugetrüht! selbst! was mir den vollen Mut und die alte Sicherheit wiederzugeben hat, raubt ihm die große Schaffenslust und die wunntre Raune. Und doch! die Hindernisse, die auf seinem Wege liegen, sind kinderpiehl im Vergleich zu denen, welche sich uns entgegenzuerufen. Gebe Gott, daß er bald wieder laden darf! Eili hat recht: er kann ohne Sonnenlicht nicht leben.

Reinhold hatte sich gefehlt; das Signal zur Abfahrt ertönte bereits, als die Thür nochmals aufgerissen und ein Herr von dem Schaffner eiligst hineingehoben wurde.

Hüte, Herr! ich habe kein leeres Coupé mehr; Ihr Billet auf der nächsten Station!

Guten Abend, Herr Präsident! wollen Sie mir erlauben? sagte Reinhold, dem Präsidenten die große Keitetasche abnehmend und auf das Gestell legend.

Mein Gott, sind Sie es? tief der Präsident! wo wollen Sie denn hin?

Ich wollte nicht verstehen, Ihrer Ordre gemäß, mich morgen, am ersten December, in Eutin Ihnen vorzustellen, erwiderte Reinhold, ein wenig errannt.

Ja, ja, ja! sagte der Präsident; — verzeihen Sie die bummle Frage — ich bin so abgefehrt, verwirrt — noch einmal, verzeihen Sie! — und er streckte Reinhold mit seiner gewohntenen anmüthigen Freundslichkeit die Hand hin.

Dessen bedarf es nicht, Herr Präsident, sagte Reinhold; — ich weiß, daß Sie sich um wichtigere Dinge und Menschen zu kümmern haben.



Halle a/S., 8. Januar 1877.

P. P.

Mit heutiger Tage verleihe mein

Wäsche- u. Ausstattungs-Magazin

nach meinem Hause

Leipzigerstrasse Nr. 108.

In dem ich für das mit bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte mich dieselbe auch in meinem neuen Geschäftsalocale bewahren zu wollen.

Schachtingeboll

Fr. H. Lauterhahn.

Holz-Offerte.

Meinen geschätzten Geschäftsfreunden beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß seit dem Anfange dieses Monats meine

Dampf-Schneide-Mühle

sich wieder in vollem Betriebe befindet und allen Anforderungen genügen kann.

Mein Holzlager besteht vorzugsweise in geschnittenen Bohlen von **Rüstern, Pappeln, Buchen u. Eichen** u. s. w.; ich übernehme auch wiederum das Schneiden von Rundhölzern in kürzester Zeit und empfehle mich mit der Versicherung billigster Preisnotirung und solider Bedienung.

Halle a/S., im Januar 1877.

Chr. Musche, Gottesackerstraße 12.

Musverkauf.

Der Musikverkauf der aus der Bernh. Cohn'schen Concursmasse herausgehenden Waarenbestände, als:

leinene u. baumwollene Waaren, fertige Wäsche etc. etc.

wird bis auf Weiteres zu herabgesetzten Preisen gegen Baarzahlung fortgesetzt. Das Geschäftsalocale befindet sich Leipzigerstraße 4.

Für Tischler.

Bedarfs-Artikel, als: **Aufsätze, Lassenen, Consolen, Sopha-Tischfüsse**, fertig gedrehte polirte **64 Tischfüsse**, 4 Stück 4 Mar, gefägte und gemesserte birchne **Fourniere**, sowie amerikanisch nußbaum, pro Quadr.-Fuß 6 Pfg., italienisch 5 Pfa. pro Quadr.-Fuß, geflamme und mauer-nußbaum-**Fourniere** hält stets großes Lager und empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen.

Wiederverkäufer Rabatt.

Alöbelfabrik und Fournier-Handlung G. Beyer.

Root'sche Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Schmiedeherd-Einsätze

in vorzüglicher Ausführung liefern zu billigen Preisen ab Lager

Weise & Monski

in Halle a/S., am Bahnhof 7.

Théâtre varié zur Eremitage,

Mühlgraben 10.

Concert, Ballet und Theatervorstellung, sowie Auftreten des Fräulein Mathilde Lucca. — Entree à Person 50 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr. Ed. Hackemesser.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Tunnel, Eingang Brauhausgasse.

Täglich Théâtre varié

unter Direction von J. B. Wiesner. Entree 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Zur Beachtung.

Ein am Jägerplatz belegenes Haus, 10 möbl. (Studenten-) Wohnungen enthaltend, soll im Ganzen oder getheilt pro 1. April vermietet werden. Besichtigung nach Anfrage beim Wirth. Näheres in der Annonce-Exp. von J. Barch & Cie. in Halle a. S.

Nächsten Sonnabend neben große und kleine Thüringer Land-schweine (halbbengl. Race) und von Sonntag ab gute fette Land-schweine zum Verkauf im Caffeh zum „Gold-Fisch“ in Halle.

Buch & Rolle.

Kaiser-Wilhelms-Halle.



Dienstag den 16. Januar 1877

von Abends 6 Uhr ab

Grosses Maskenfest

in allen prächtig decorirten Sälen u. Räumen.

Nur maskirte Damen und Herren haben Zutritt.

Die vier besten Damenmasken, welche sich durch Eleganz oder Originalität besonders auszeichnen, erhalten vom Preisrichteramt wunderbar schöne Preise.



Die verschiedenartigsten Aufführungen

werden stattfinden und sind hierzu hervorragende Künstler engagirt, unter Andern der

englisch-indische Gaukler Balletmeister Debel-Kahl

mit seinen 25 Ballettessen.

10 Frauen aus dem Harem Bamba Pascha's

Der grosse indische Kriegeranz

ausgeführt von 12 Indianern (echten) unter Anführung ihres toptern Häuptlings Haste-nich'-sehn.

Zum Schluß des Tanges werden einige weiße Gefangene scalpirt.

Ununterbrochenes Concert

von 5 Musikchören. Um 11 Uhr Demaskirung nach Belieben.

In den Parterre-Zimmern neben dem Tunnel befindet sich eine Maskengarderobe und sind daselbst die ver-schiedenartigsten Hüte und Gesichtsmasken zu haben. Billets sind vorher bei Herrn Aderholdt, gr. Ulrichs-strasse, beim Herrn Goldarbeiter Lenhardt, gr. Steinstraße, und Herrn Kaufmann Kramm, Leipzigerstraße, zu entnehmen. Für Damen 1 Mar, für Herren 2 Mar.

A. Lichtenheldt.

Müller's Bellevue.

Donnerstag den 11. Januar

Grosser Volks-Maskenball

in sämtlichen festlich decorirten Sälen und Räumen.

Ununterbrochenes Concert

von 4 Musikchören.

Gröffnung der Festräume 6 Uhr.

Um 10 Uhr

grosse Blumen-Polonaise.

nachdem erhalten drei der schönsten Damenmasken eines Gelehrten.

Komische u. künstlerische Unterhaltung durch berühmte Künstler der Neuzeit.

Maskenbillets für Herren à 1,50 Mar, für Damen 1 Mar, für Zuschauer in den unteren Logen 75 Pf., auf der Gallerie 50 Pf., sind zu haben in den Cigarrenhandlungen von C. F. Kitzing, Schmeerstr. 43, J. Neumann, Königstr. 52, J. Neumann, gr. Ulrichstr. 3. An der Kasse Maskenbillets für Herren 2 Mar, für Damen 1 Mar 50 Pf.

Alles Nähere die Placate.

Herm. Schade.

Salon Rosenthal.

Sonntag den 14. Januar

Großer Volks-Maskenball

mit großem

Doppel-Concert (Militair- u. Streichmusik). Karten sind in weitem Umlauf, wie auch beim Festordner Dietrich, Weidenplan 10, und beim Kaufmann H. Bachmann, Mühlberg 6, zu haben.

Maskenbillets für Herren 1 Mar, für Damen 50 Pfg.

Den Festordnern, welche an Schleifen kenntlich sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

Haararbeiten

als Buffen, Zöpfe, Chignons, Locken, Uhrschüre, Armbänder, Brochen etc. werden billig u. sauber angefertigt.

Grösste Auswahl von Parfümerien, Toilette-seifen, Bürsten und Kämmen.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

Carl Schlenovigt,

in Firma: Ferd. Stöber, 50, gr. Ulrichsstr. 50.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 11. Januar 1877.

17. Vorstellung im 3. Abonnement.

Die Fledermaus.

Große komische Operette in 3 Aufzügen von Strauß.

Opernpreise.

Richard Türschmann's **Recitationen** classischer Dramen im Saale des „Kronprinzen“.

König Lear, Freitag den 12. Januar Abends 7 Uhr.

Billets à 2 Mk., sowie Studentenkarten à 1 Mk. bei Max Niemeyer, gr. Steinstr. 66.

Restaurant Hoffmann.

Seit Donnerstag den 11. Januar

XIV. Frei-Concert.

Schiemann's Bierlocale,

gr. Berlin 18.

Achteckiges und franz. Billard.

Bauer's Brauerei.

Donnerstag Abend

Karpfen polnisch und blau.

F. C. Müller.

Cracauer Bierhalle

Preussische u. sächsische Lotteriestellen liegen aus.

Generalversammlung

des Halle'schen Turn-Vereins und der freiwilligen Turnerfeuerwehr

Sonnabend den 13. Januar 1877 Abends 8 Uhr in „Freyberg's Garten“.

Tagungs-Ordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Bau-Angelegenheiten. 3) Statist. 4) Geschäftliches. Der Vorstand.

Jahr'scher Turnverein.

Montag den 15. Januar Abends 8 Uhr

Generalversammlung im „Stadtgarten“.